

thun / dieselbe braten und betröpfffen mit Hünersfett: Davon soll man der Frauen so innerhalb etlichen Tagen gebähren soll / und den andern Tag davon zu essen geben.

Da man Wachholderbeern mit Honig siedet / und mit Wein an-macht / und davon trincket / soll es die todte Frucht aus Mutterleibe treiben.

## Das zwey und zwanzigste Capitel.

### Von Schmerzen der Sicht.

**S**iel besser ist es / der Podagriscchen Kranckheit zuvor zukommen / und mit dienlichen Arckneyen zu begegnen / als wenn man schon dieselbe hat / etwas zu gebrauchen; denn nicht eine Natur also beschaffen als die andere; auch nicht eine Materia / wie die andere.

Deswegen man zur rechten Zeit mit purgiren / und da es nötig ist / Aderlassen und schweizen anhalten soll.

Die Schweißmittel können füglich von denen Sachen genommen werden / die aus den Wachholderbeeren bereitet sind: und solte das Mueß wol sehr dienlich seyn die Flüsse zu verzehren / da man dessen 3. oder 4mal des Morgens nüchtern gebraucht.

Nimm

Nimmēt man von den Wacholderholkspäz  
nen / kochet sie mit Wasser / klaret es durch un  
thut etwas Zucker dazu des Geschmacks wes  
gen / so ist es auch dienlich davon des Mors  
gends etliche Tage gebraucht / insonderheit da  
so viel Spiritus Vitrioli oder Martis dazu ge  
than wird / daß es lieblich säuerlich werde.

### Eusserliche Mittel.

So sich einer vor der Sichte besorget / und  
gerne denselben zuvorkommen wil / daß es nie  
bald bey ihm einreisse / der nehme 5. Loth schö  
nes / geläutertes Baumöhl / vermische dazu  
1. Loth gutes gedestillirtes Wacholderbeeren  
öls / schütte auch dreinz. loth gedörret klein ge  
rieben Salt / menge es wol untereinander. da  
mit reib die Gelencke / da man sich des Zipper  
leins besorget / Abends und Morgens / als im  
Sommer lauwarm gemacht / aber im Win  
ter recht warm / du wirfst es mit der zeit gut  
befinden.

### In zwo oder drey Stunden die Schmerzen der Sichte zu stillen.

Im Monat Junio rauffe die Bilsenblüt ab /  
thue sie in ein Glas / verstopffe es wol / unnd  
vergrabe es unter die Erde / so wirds zu Was  
ser. Dessen nim vier Loth / und ein quintlein.

Wacholderöhl darunter gemischet/ und über den schmerzlichen Ort geschlagen.

Man kan sich auch dieses Bads gebrauchen / wenn der Schmerz nicht vorhanden ist:

Du solt vom Wacholderholz die eufferste Rinde abschelen / das ander zerschneide zu kleinen dünnen Spänlein / und koche es in Wasser / schütte es in eine Wannen / und bade den Patienten stets / wenn er nüchtern ist / darinnen.

Medulla setet part. i. unter andern p. 451. nachfolgende Salbe/damit die Podagriscchen Schmerzen können gestillet werden.

Nim Wacholderbeeröhl / Terpentinohl / Petroleum eins so viel als des andern / dazu ein wenig Oleum spicae gemischet / und ein wenig Benedische Sciffe darein geschabet / setze es übers Kohlfeuer / lasse es zergehen / thue auch darein Althea Salb / Bären Schmalz / Dachs Schmalz / so ist sie bereit:

Diese Salbe sol auch dienlich seyn für Contracturen, Erkrümmung und Lähme / auch Ersterben der Glieder / salbe die Juncturen der lahmen Glieder täglichen des Morgens / Mittags und Abends / mit diesem Oel fein warm bey einem Ofen : es machet das Marek das erkaltet unnd geschwunden ist / wieder

wiederumb wachsend/ gibt ihm seine Natürliche Hitze/ und macht die erkrummeten Adern und Glieder wiederum ganz gelencke/ gerad und gesund: doch kan man die Glieder /zuden Patienten selbst zuvor baden in dem Wacholderwasser so nach destillirung des Oels dahinden bleibt / und man sonst hinweg zuschütten pflegt. Ist sonderlich auch denen gut die Contract ex Colica seyn.

Wenn man das Wacholder-Holz unnd Sproßlein desselben kochet mit Wasser/ oder eine bequeme Lauge darauß macht / so kan man die Glieder damit abwaschen / denn sie sehr dadurch gestercket / und die Flüße verzehret werden/ damit nicht leichtlich die Krankheit sich vermercken lasse.

Anderne nehmen gestoffene reife Wacholderbeer / Benedische Seiffen rein geschabet/ gebrandten wein/ jedes acht Loth/ dieses lassen sie auf dem Feuer sieden/ so wird eine braune Salbe daraus: die streicht man auf ein Leder/ und leget es warm über/ es hilfft zu linderung der Schmerzen.

Oder.

Nim Wacholder-Beer / frisch geschlete Lorbeer jedes ein halb Pfund / faule Quitten Zehn / Benedische Seiffe ein viertel vom Pfund / zerstoffe es in einem Mörser wol un-  
tereins

tereinander / dann setze es zum Feuer in einen  
verglasirten Topf / gieß Wein daran / daß es  
nicht anbrenne / das lege warm drüber.

Ein bewehrtes Wasser vor die Sicht.

Nim Wacholderharz so viel du wilt / setze  
es in einen kalten Sand / schüre ein kleines  
Feuer darunter / mache es je lenger je heißer  
biß es ausgebrandt ist / und in dasselbe Wasser  
nehme Tücher / und lege sie über den Schmerzh.

Ob: Nim zeitige schwarze Wacholderbeer /  
die zerknirsche / thue sie in einen verglasirten  
Topf / geuß daran guten Brandtwein / daß  
ein wenig über die Beeren gehe / laß wol zuge-  
deckt über Nacht stehen : Morgens seihe es  
durch / und drucke es aus / schabe darein gute  
venedische Seiffe aufs dünneste / un zünde es  
mit einem Wachstiecht an / auf daß die Seiff  
se zerschmelze / so gibt es ein feines zartes  
Salblein : dazu mische etliche Tropffen von  
dem Wacholderöhl aus den Beere destilliret.

Ein Anders

Man nimmet Terpentim ein Loth.

Ogopa. Galban.

Sagapen jedes ein loth.

Kattichbeern 2. Händevol

Thymiamat. ein Pfund.

Dieses destillire erstlich mit gelinde darnach  
stärckerm endlich mit dem stärckestem Feuer.

Das

Das kan man auf den Schmerzen Som-  
merwarm auflegen. Nachfolgendes wird vor  
ein Secretum gehalten/und beschreibet es der  
Gronlina. in Florileg. p. 409.

Nim frische und noch grüne Rattichbeern  
6. Loth. Regenwürmer wolgereiniget/ uñ mit  
Wein gewaschen ein halb Pfund.

Johannskraut/ Vogelkraut (Anagallis)

Sanickel jedes eine halbe Handvol

Biebergeil ein loth.

Dieses alles groblecht geschnitten koche zus-  
ammen in Rommey/ und gelb Violenwasser  
so viel als nötig/ uñ dazu etwas Rauten Essig  
gethan/ darnach thue es in ein Glas/ setze es an  
die Sonne etliche Tage lang / hernach laß es  
noch einmahl auffwellen bey gelindem Feuer/  
und drucke es aus/ und vermache es.

#### Eusserliches Sichtwasser.

Man nehme Flußkräbse No. vij.

Rattichbeer 6. loth.

Myrrhen/ Weyrauch jedes 2. Loth.

Guten Wein ein quartier/

Destillire es durch einen Alembicum, oder  
so die Noth es erfordert / stosse man es einer  
stunden lang im Mörser/ und klare es durch/  
dasselbige kan man mit Hauff wärmliche  
aufflegen.

Ein

**Ein Wasser fürs kalte Gesicht / und was sonst erkaltet ist.**

Nim guten Brandtwein ein Maß / lege darein gute frische Wacholderbeer bis daß das Geschür halbvoll wird / thue dazu Negelen / und ungestoffenen Saffran jedes ein Loth / binde es in ein zartes Tüchlein / und henge es in den Brandwein 5. Tage lang / laß es an einem kühlen Ort stehen. Dann seibe es durch ein stark Tuch / winde es wol aus / und behalte es in einem Glase an einem kühlen Ort / damit reibe die schmerzhaffte Glieder Morgens und Abends bey der Wärmde.

Eben dazu ist dienlich / da das francke Glied kan zum Schweiß gebracht werden in einem Bad / das mit Wacholderbeer und Strauch wie auch Dosten bereitet ist / daß der Dampff den Schweiß erzeuge.

Gabelcov. sehet p. 405. dieses Pflaster vor alle Wehetage / da man auch vor denselben nicht schlaffen kan.

Mache ein Salbe von grünen Wacholderbeeren / die zerstoße fast wol / thue dazu Reigerschmalz / und wild Raßenschmalz hinden aus den Lenden / daß das Schmalz über die Beeren etwas gehe : zerlasse es alsdann mit einander / presse es wol durch ein stark Tuch / und salbe dich damit.

In Huftwehe nehmen etliche Wacholderbeeren/Salben/Rautenblätter / stossen es zusammen/giessen Brandtwein und Knaben Urin darauff/lassen es etwas stehen/darnach legen sie es wärinlicht auff die Huften.

Matthiolus scheibet/das er etliche in Böszmen gesehen/welche zuvor stets zu Bette gelegen/und grosse Schmerzen in ihren Gliedern gehabt / die sind durch folgende Bad frisch worden / und haben gehen können wohin sie gewolt haben.

Man nimmet Wacholderholz groblecht geschnitten 12. Pfund/und kocht es in einem grossen Kessel / bis das das dritte theil überbleibe / darnach giesset man das Wasser mit sampt dem Holze in eine Wanne/darin setzet sich der Patient bis an den Nabel / und bähcet die schwache Glieder. Doch muß der Patient zuvor purgieret seyn.

Frambessar. setzet aus dem Matthiolo in Corollar operis p.468.nachfolgendes Bad/welches aus dem Kattichholz bereitet und sehr kräftig ist.

Man nimmet Syrup von dem Kattichholz/oder dasselbe klein geschnitten 12.pfund/kochet es mit Wasser in einem grossen Kessel / bis das dritte theil überbleibet/darnach giesset man mit sampt dem Holz das Wasser  
in ein



in ein Wanne; darin sol der Podagricus, welcher sich zuvor purgieret hat bis an den Nabel drein setzen / und die schwache Glieder drinnen bähnen.

Mit diesem Bade hat man in Böhmen viel restituiret gesehen / welche zuvor stets zu Betze gelegen / und mit den Gichtschmerzen sind geplaget gewesen.

Zur Præservation vor die Gicht / ist ein sehr köstliches Fußbad / zweymahl in der Wochen gebraucht / weñ man Rattichholz klein schneidet / und es mit Wasser kochet und dazu thut zwey Händvol Aschen. Und wenn es von sich selbst etwas erkaltet die Füße drein gesetzt / den es nit allein die Füße unñ derselben Seife stärcket / sondern auch die übrige Feuchtigkeiten darin verzehret.

Es haben sich dabey gut befunden / die etliche Jahr die Gicht gehabt.

Etliche habens auch in den Schmerzen gebraucht / und bald Linderung empfunden.

Ich kan alhie mit stillschweigen nicht vorbey gehen / ein sonderlich bewertes præservativ vor die Gicht / und andere zufälle / weil zu der Salbe auch die Wachholderbeer genommen werden / und ist mir dieses von einem vornehmen vom Adel / der es von einem Obersten bekommen / communiciret worden: unñ hat es alhie

allhie vor etlichen Jahren ein vornehmer  
Raths herr gebräuchet / der über 70. Jahr alt  
worden / und noch wol leidlich die Gicht ge-  
habt / hernach Alter und Lebens-satt seligs-  
lich von dieser Welt ab geschieden.

Man soll alle Jahr im Februario, wenn  
die Sonne in das Fisch-Zeichen tritt / welches  
gemeinlich den 18. 19. oder 20. N. Calend. ge-  
schicht / die Gicht Ader auff dem Fußblat / so  
der kleinen Zähnen überliegt / und die Balbier  
wol können um 9. Uhr vor Mittage / und im  
Septembr. wenn die Sonne in die Wage  
tritt / welches gemeinlich den 22. oder 23. N. E.  
geschicht / die Haupt- oder Brand Ader an  
den grossen Zähnen hart neben den Knöchel an  
beyden Füßen lassen / solcher gestalt. Man set-  
zet die Füße in warmes Wasser / und läßt sie  
ein wenig darinnen stehen / bis sie erwärmen /  
und die Adern aufflauffen / und denn bindet  
der Balbier einen Fuß nach dem andern /  
und läßet die Ader springen / und läßt denn  
im Wasser das Blut eine weile gehen und  
verbindet sie hernach / wie es sich gebühret.

Neun Tage vor dem Aderlassen / soll der  
Patient folgendes Pulvers ein halb quintl.  
auff einmal / drey mal nacheinander allezeit  
über den andern Tag frühe nüchtern um 7:

Gg

Uhr

Uhr einnehmen/in einem gebrandten Wasser von dem Kraut je länger je lieber genand/und damit darauff die Ader zur benandten Zeit gelassen. Solches jährlich continuiert, für Zorn sich gehüet in mässig gelebet: So wird er sich nächst Gottes hülfte wol dabey befinden.

### Beschreibung des Pulvers.

R. Hermodactyl. Turbith. opr. Diagrid. Fol. ten. tel. Cran. Human. Sach. opr. jedes ein halb Loth: Mache ein subtiles Pulver daraus/und theile es ab in sonderliche Theilchen ein halb quintl. pro dosi.

Wenn sichs aber zuträget / daß aus unordentlichem Leben die Podagriscchen Schmerzen sich dazwischen in den Gliedern eräugerten / es sey im Rückgrad / Lenden / Hüfften / Knien / unten in den Füßen / oder auch an Armen / Händen / oder auch im Nacken / so soll man also bald das beschaffte glied mit folgender Salbe / so bald man nur den Schmerzen im geringsten fühlet / des Tages zweymal frühe und Abends bey der Wärme de schmieren / und wol einreiben / es benimmet als bald die Schmerzen / und verzehret die materia, so denselben verursacht.

### Bereitung der Salben.

Nimm wilde Rosen / vier händ voll. Die Blätter und äußerste Rinde an Bilsenkraut  
zwei

2. handvoll/ spizige Salbey Lavendelblumen  
jedes 1. handvoll: alles klein zerschneiden.

Wachholderbeer eine handvoll ein wenig  
zerstossen. Attichblumen 2. handvoll: thue es  
zusammen in ein Topff/gieß ein halb Maasß  
Wein und ein quartier guten Brandtewein  
daran/laß es wol kochen / alsdann in einem  
Mörser wol zerstossen/und den Safft durch  
ein Tuch außgepreß.

Diesen Safft destillir in einem Alembi-  
co so lang bis das übrige im Kolben so dicke  
wird/als ein Honig: Dieses laß in einem glas  
firten Tigel allgemacht evaporiren , unnd  
rühre es mit einem hölzernen Spatel wol  
untereinander bis es begünnet dicke zu wer-  
den : Alsdenn thue Schmalz von einem ge-  
schnittenem Borek so frisch ist/8. Loth.

Benedische Seiffe klein geschabt/ und rei-  
ne ungeschmolzene Butter jedes vier Loth  
drey/rühre es wol zu v.n.a. rücke also warm  
vom Feuer / und wenn es etwas abgekühlet/  
thue darein folgende Materiam : Opii in  
Wein solviret, und wol pulverisiret ein Loth/  
des besten Saffrans gestossen ein halb Loth.  
Extract von Wüllkrautblumen ein halb Loth.  
Vermut Saltz/sal gemmæ, Nitri Hollun-  
der Saltz/Campfer jedes ein quintlein. Sach.  
Saturn, ein Loth/ rühre es wol durcheinander

Gg 2 also

alsdenn geuß folgende Del und Schmals  
 dazu/Del von Vermuth/ Terpentin/ Scor-  
 pion/Raddichbeer jedes ein Loth. Petroleum,  
 Spicköhl ol. Phil. von Biebergeil / Meister-  
 wurz und Börnsteinöhl jedes ein halb Loth/  
 Pappeln und Althea salb jedes 3. Loth/ Loröhl  
 ein Loth/Menschenschmals 2. Loth/Bähren-  
 und Dachfenschmals jedes 3. Loth/ Klauen-  
 Fett 3. Loth/neu Wachs acht Loth.

Setze es alles zusammen über gelindem  
 Feuer/laß es gelinde zergehen / gieß es dann in  
 eine gläserne Büchsen / und rühre es so lange  
 statts um/bis es gestchet.

Ist auch eine gute Schwindsalb.

## Das drey und Zwanzigste Capitel.

Von giftigen Kranckheiten/Pest und  
 dergleichen.

**L**S ist eine sonderliche Krafft in dem  
 Wacholderbaum wider Gift / und  
 giftige Kranckheiten / deswegen er  
 auch von allen Medicis insonderheit zur Pest-  
 Zeit/und wenn giftige Fieber vorhanden sind/  
 im Gebrauch ist: Denn er nicht allein durch  
 den Schweiß die giftige Dünste auß dem  
 Leibe treibet / sondern auch durch seine einge-  
 pflanzte